

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 328.

Montag den 24. November.

1851.

### Bekanntmachung.

Zur Ergänzungswahl der Herren Stadtverordneten und Erfahmänner wegen des am 2. Januar 1852 auscheidenden dritten Theiles derselben sind Abdrücke der angefertigten Wahlliste von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehangen und im Expeditionslocale der Herren Stadtverordneten in der alten Waage ausgelegt, auch werden solche nebst Stimmzetteln unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis zum 1. December d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Erwählung von 20 Stadtverordneten und 19 Erfahmännern sind  
**der 8., 9. und 10. December d. J.**

festgesetzt. Die Wählenden haben sich an einem dieser Tage Vormittags zwischen 9 und 12<sup>1/2</sup>, oder Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr vor der Wahldeputation in der ersten Etage des Rathhauses im Konferenzzimmer Nr. 1. bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Leipzig den 22. November 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
K o c h.

### Bekanntmachung.

In Folge plötzlicher Erkrankung der Fräulein Mayer kann die zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt angekündigte Vorstellung der Oper *Così fan tutte* von Mozart Montag den 24. d. M. nicht stattfinden. Der unterzeichnete Ausschuss behält sich weitere Bekanntmachung vor, sobald die Aufführung möglich ist. Die bis jetzt gemachten Billet-Bestellungen bleiben für die Pensionsvorstellung gültig.

Leipzig, den 22. November 1851.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

### Die Vorlesung der Dichtung Pausanias von Adolph Böttger.

Die in d. Bl. angezeigte Vorlesung des „Pausanias“ fand am vergangenen Donnerstage vor einem zahlreichen Publicum im großen Saale des Gewandhauses statt. Herr Rudolph hatte die Vorlesung übernommen und der Dichter konnte wohl kaum eine bessere Wahl treffen. Derselbe, mit einem schönen kräftigen Organ ausgerüstet, hatte die Dichtung gut durchdacht, wußte mit weiser Mäßigung seine schönen Stimmittel zu gebrauchen, fast überall den rechten Ton zu finden und sich vor jeder Uebertreibung zu hüten. Nur vielleicht da, wo der reine Erzählungston hingehört, hätte ich weniger scharfe Betonung gewünscht, und so unweiblich der Charakter der Mutter des Pausanias vom Dichter geschildert, würde dennoch ein weicherer Ton hier wohl eher an seinem Platze gewesen sein, als der kräftige männliche, den Herr Rudolph hier anschlug. Da, wo der Dichter schon mit den grellsten Farben geschildert, ist es Pflicht des Vortragenden, eher zu mildern, als das Grelle noch zu steigern. Was nun die Dichtung selbst betrifft, so bestätige ich gern fast Alles, was Herr Dr. Franke bereits in d. Bl. über dieselbe gesagt. Die Dichtung fesselt vom Anfang bis zum Ende, nicht nur durch die

durchgängig schöne Sprache, durch die Fülle poetischer Gedanken, sondern auch, weil sie reich an Handlung, an wahrhaft erschütternden Scenen ist. Nur das dritte Buch scheint mir an einigen Längen zu leiden; dasselbe ist auch nicht frei von poetischen Tändeleien, welche der sonst so schönen fließenden Sprache Eintrag thun, ungeschön aber müssen wir geradezu die Schilderung des Kampfes mit den rein menschlichen Schwächen nennen, welche den Helden überkommen, als er sich dem Hungertode preisgegeben sieht. Würde der Eindruck nicht ein viel mächtigerer sein, wenn der Dichter den Entschluß des Helden, seinem Leben ein Ende zu machen, und so dem schimpflichen Hungertode zu entgehen, gleich zur That werden, nicht aber den Helden erst wieder ein Opfer menschlicher Schwäche werden ließ, ehe er zur That schreitet? Würde dann nicht das Bild des Helden ungetrübt sein? Doch ich will gern gestehen, daß sich nach einmaligem Hören nur unsicher urtheilen läßt, und würde mich freuen, wenn ich mich geirrt haben sollte. Darin glaube ich jedoch vollkommen sicher zu sein, daß diese Dichtung Böttgers zu seinen vorzüglichsten Leistungen gehört. Daß am Schlusse der Vorlesung rauschender Applaus den Dichter und Vorleser belohnte, brauche ich wohl kaum schließlich noch zu bemerken.

R k.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Saynel, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.

### Tageskalender.

#### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins, Georgenstraße Nr. 1.

Der Buchhändler-Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8—4 U.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

#### Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 10—5 Uhr.

Merkantil-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 8—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 8—6 U. Abends.